

Diese Forschung von Judit Kovács konnte mit Unterstützung des ungarischen Staates und der Europäischen Union, in Kofinanzierung des Europäischen Sozialfonds, durch die im Rahmen des Projektes TÁMOP 4.2.4.A-1 ausgeschriebene Stipendienförderung verwirklicht werden.

Bericht über einen Vortrag in Győr
Korruption in Ungarn aus der Sicht von Transparency International

Am Mittwoch, den 12. Februar hielt dr. Miklós Ligeti, der juristische Direktor von Transparency International einen Vortrag über „Die Korruption in Ungarn“. Die Veranstaltung wurde vom Batthyány Lajos Fachkollegium an der Széchenyi István Universität in Győr organisiert.

Transparency International (TI) übt seine Tätigkeit in der Korruptionsbekämpfung in Ungarn seit 1996 aus. Das Ziel der Organisation ist es, durch komplexe Forschungen Formen, Gründen und begünstigende Faktoren der Korruption in Ungarn zu analysieren und mit Hilfe dieser Ergebnisse dem Entscheidungsträger Ratschläge zur Korruptionsbekämpfung zu geben. Als Hauptzielsetzungen von TI hat dr. Miklós Ligeti die Zurückdrängung der Korruption, die Unterstützung der Transparenz der politischen Entscheidungen, die Veröffentlichung der Verwendung der öffentlichen Gelder und die leichtere Verfügbarkeit der öffentlichen Daten bezeichnet.

TI strebt die Verwendung zuverlässiger Messmethoden an, die geeignet sind, Transparenz und Korruptionsanfälligkeit auf allen Ebenen (sowohl auf lokaler als auch auf nationaler und internationaler Ebene) zu analysieren. Solche Messmethoden sind Folgende: der Korruptionswahrnehmungsindex (CPI - Corruption Perceptions Index), der Bestechungsbezahlerindex (BPI - Bribe Payers Index), das globale Korruptionsbarometer (GCB - Globaler Corruption Barometer) und der Global Corruption Report. Der am meisten bekannte Index von TI ist der Korruptionswahrnehmungsindex, welcher anhand der gemessenen Korruptionsanfälligkeit im Kreis der Politiker und Beamter die Länder rangiert. Dieser Index wird in jedem Jahr veröffentlicht, was die Möglichkeit des Vergleichs der jährlichen Ergebnisse sichert. Die Daten dieses Index basieren auf Befragungen von Experten und Geschäftsleuten. Die Werte des Index bewegen sich auf einer Skala von 0 bis 100, wo 0 „sehr korrupt“ und 100 „gar nicht korrupt“ bezeichnet. Nach dem Korruptionswahrnehmungsindex im Jahr 2013 steht Ungarn unter den 175 geprüften Ländern auf dem 47. Platz. Nach Ligeti zeigt es vielleicht mehr über die Korruptionslage in Ungarn, wenn die ungarische Position mit den Positionen der EU- Länder verglichen wird. Von den 28 EU- Länder besetzt Ungarn mit seinen 54 Punkten den 20. Platz.

2013 wurden auch die Ergebnisse des globalen Korruptionsbarometers TI veröffentlicht, welches eine auf Meinungsforschung basierende Messung ist. Im Rahmen dieser Meinungsforschung wurde die Wahrnehmung der Korruption von Seiten der Bevölkerung befragt. Nach dieser Forschung sagten 60% der Befragten, dass in Ungarn die Korruption in den letzten Jahren zugenommen hat. Auf die Frage „In welchem Maß kann eine Firma oder Firmengruppe die Entscheidungen der Regierung beeinflussen“ hat die Mehrheit (35%) „im großen Maße“ geantwortet. Bedeutend ist auch, dass 85% der Befragten die Arbeit der Regierung gegen die Korruption als „nicht effektiv“ bewertet haben. Nach diesem Index hält die ungarische Bevölkerung die politischen Parteien für die korruptesten Organisationen. Wegen der Institution des sogenannten „Schmirkelds“ ist die korrupte Beurteilung des Gesundheitswesens überdurchschnittlich groß in Ungarn. Nach Ligeti hat sich jedoch das lehrreichste Ergebnis bezüglich der Meldungswilligkeit der Bevölkerung ergeben. Nur 30% der Befragten würden nämlich melden, falls sie Korruption bemerkten. Nach Meinung von TI können zahlreiche Gründe für diese Daten in Ungarn beobachtet werden, jedoch es gibt zwei wichtige Faktoren, die für die ungarische Lage besonders charakteristisch sind. Einerseits das Misstrauen der Bevölkerung über die Wirksamkeit der Polizei in Korruptionsfällen und der Angst wegen vor den Folgen der Meldung der Korruption. Demgegenüber haben 93-94% der Befragten in Deutschland oder auch in England behauptet, dass sie es melden würden, wenn sie von einem korrupten Fall Kenntnis erhalten würden.

Der Nationale Integritätsbericht (NIS) Ungarn im Jahr 2011 analysiert die Integrität des ungarischen Institutionssystems nach 13 „Säulen“ (wie z.B.: Medien, Gesetzgebung, politische Parteien, Geschäftssektor, Zivilorganisationen usw.). Anhand der Ergebnisse des NIS 2011 kann festgestellt werden, dass die am schwächsten leistenden Gebieten Folgende waren: die politischen Parteien, die Geschäftssphäre und das Institutionssystem der Regierung gegen die Korruption. Zu den gut leistenden Gebieten gehörten die Wahlorgane und die Institut der Ombudsperson.

Dr. Miklós Ligeti hat den Zuhörern dargelegt, dass die aktuellsten Aufgaben für TI Ungarn das Verfolgen der Kampagnen-Finanzierung und der Kampf gegen die Kampagnen-Korruption sind. Für diese Arbeit sucht die Organisation Freiwilligen, die bereit sind, die Kampagne-Ausgaben der Parteien zu verfolgen (z.B. durch die Zählung der Riesenplakaten, Werbungen in den Medien, etc.).

Judit Kovács

